

Eingewandert Alles fürs Hobby

Nur 140 Kilometer von seiner Heimat Sulz am Neckar entfernt wohnt Martin Schanz heute. In Wildhaus kann er sich vermehrt seinem Hobby Skifahren widmen. **seite 31**

Film und Klang im TV

Der Südwestrundfunk war für «Sonntags-tour» unterwegs am Klangweg. Annelies Huser jodelte für die Kamera. **seite 30**

Tänzerin in Nordamerika

Lara Jacobs erhielt mit dem Sanddorn-Balanceakt ihres Vaters Mädir Eugster eine Nummer beim Cirque du Soleil. **seite 32**

Zwei Drittel Heizöleinsparung

Die Morga AG in Ebnat-Kappel baut eine neue Energiezentrale. Mit dem 1,2 Millionen Franken teuren Neubau soll sich der jährliche CO₂-Ausstoss um bis zu 200 Tonnen reduzieren. Am Montag wurde zum Spatenstich geladen.

URS M. HEMM

EBNAT-KAPPEL. Die Sanierung der Energieversorgungsanlagen werde schon seit gut zehn Jahren diskutiert, sagte Ruedi Lieberherr, Geschäftsführer der Morga AG, Ebnat-Kappel. Doch hätte der kapazitätsbedingte Ausbau Vorrang gehabt. Nun sei die Zeit aber gekommen, die teils 50 Jahre alten Anlagen zu ersetzen, verkündete er anlässlich des Spatenstichs für die neue Energiezentrale, zu welchem die Morga AG am Montag einlud.

Ein idealer Mix

Das geplante Bauvorhaben sei das Resultat von fundierten Abklärungen verschiedener Alternativen zur Energieversorgung, erklärte Ruedi Lieberherr in einer kurzen Ansprache. Nachdem das Vorhaben einer gemeinsamen Holzschmitzheizung auf Gemeindeebene nicht realisiert werden konnte, sei der Betrieb einer eigenen derartigen Heizung geprüft worden. «Beim derzeitigen Energiebedarf der Morga AG hätten wir entweder einmal pro Woche Holzschmitz bestellen oder ein riesiges Vorratslager anlegen müssen», rechnete Geschäftsführer Ruedi Lieberherr vor. Das wäre baulich wie auch ökologisch unsinnig gewesen, fügte er an. Ebenso fiel nach den Beurteilungen der Experten die alternative Gewinnung von Energie aus Erdwärme durch, da bis zu zwölf Erdbohrungen rund um die Gebäude der Morga nötig gewesen wären. «Energietaal Toggenburg machte uns schliesslich auf die grossen Grundwasservorkommen aufmerksam, die direkt unter dem ganzen Morga-Komplex verlaufen», sagte Ruedi Lieberherr. Nachdem diesbezügliche Abklärungen positiv verlaufen seien, habe sich die Morga für den Mix Wärmepumpe/Öl entschieden.

Reduzierter Heizölverbrauch

So wird neu die Energieaufbereitung für die Heizanlage durch Wärmepumpen ausgeführt, die von Grundwasser ge-



Bild: Urs M. Hemm

Dem zwölfjährigen Curdin Lieberherr wird die Ehre zuteil, den ersten Spatenstich zu machen. Unterstützung erhält er von seinem Vater Ruedi Lieberherr (rechts) und einem Maschinenführer.

speist werden. Die Morga dürfe jetzt schon Grundwasser beziehen, die Menge müsse für den Betrieb der Wärmepumpen aber auf 450 bis 500 Liter pro Minute erhöht werden. Wenn das Wasser den Kreislauf durchlaufen habe, könne es – mit ein paar wenigen Grad Unterschied – direkt wieder dem Grundwasser zugeführt werden, so Ruedi Lieberherr. «Durch die Wärmepumpen und die Wärmerückgewinnung kann der Heizölverbrauch auf einen Drittel reduziert werden, was einer Reduktion des CO₂-Ausstosses von 200 Tonnen pro Jahr entspricht», erklärt Ruedi Lieberherr.

Ganz auf Heizöl könne jedoch nicht verzichtet werden, da Wasser für die Dampferzeugung für die Reinigung auf 100 Grad erhitzt

werden müsse. Das sei mit Wärmepumpen alleine nicht möglich. Zudem diene das Heizöl als Sicherheit, damit in speziell kalten Zeiten Engpässe überbrückt werden könnten. Der Morga AG komme zudem zugute, dass die bestehenden Gebäude betreffend Isolation den Standards von Neubauten entsprächen, sagte Ruedi Lieberherr.

In die Umwelt investieren

Ein weiteres Standbein der neuen Energiezentrale wird die Energierückgewinnung aus den Kühlanlagen sein. «Die Abwärme der Kühlanlagen wird über Wärmetauscher zur Warmwasseraufbereitung gebraucht oder in den Heizkreislauf eingespeist», sagte Ruedi Lieberherr. Die Energie-

zentrale wird im Herzen des Morga-Komplexes, auf der Seite Austraße, unterirdisch gebaut. Neben der Zentrale entsteht ausserdem ein grosser Lagerraum. Über der Energiezentrale ist ein Raum für einen CO₂-Tank geplant, der Kühlzwecken dient. Oberirdisch entstehen schliesslich auf zwei Etagen Büros für den Meister Unterhalt sowie für den Betriebs- und den Produktionsleiter.

Die Kosten für die technischen Anlagen werden mit einer halben Million Franken veranschlagt, der Bau insgesamt soll rund 1,2 Millionen Franken kosten. Ruedi Lieberherr rechnet damit, dass sich der Bau in 20 Jahren amortisiert habe. «Es ist ein teures Vorhaben», sagte er. Doch sei es eine wichtige Investition in die Umwelt. Und die

WÖRTLICH



Ruedi Lieberherr
Geschäftsführer Morga AG

Für Zukunft bauen

Mit dem Bau der neuen Energiezentrale gewinnen wir ein Stück Unabhängigkeit vom unberechenbaren Ölpreis.

Morga AG in Ebnat-Kappel sei so energietechnisch unabhängiger von äusseren Einflüssen.